Bibliothecæ Oppavienſis ad S. Spiritum
Ord. min. S. Franciſci Conventualium.

RARE BOOK COLLECTION
B.Y.U. Library
Gift of Rare
Call No. Rare 726.6 B466k 1721 no.1-3
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 23127 5824

LE 1.22

f. 1

Marcus Müller

Der

Tugendsame Wandel/

Und

Glorreiche Todt

Deß Heiligen

Johann von Nepomuck.

Auß dem Lateinischen übersetzt/ und von einer Teütschen Feder in gebundener Rede abgesungen.

Dem anhängig einige

Zarte Gemüths-Neygungē/

Von einem Andächtigen Verehrer dieses

Heiligen/

Auß Gelegenheit

Da dieses treuen Dieners GOttes offentliche Verehrung mit der Heiligen Meß und *horis Canonicis* oder Tagzeiten/ im Jahr 1721. nem Römisch-Catholischen Gebrauch nach/ von dem Apostolischen Stuhl zugelassen und gutgeheissen worden;

In ein Officium oder Geistliche Tagzeiten zusammen getragen:

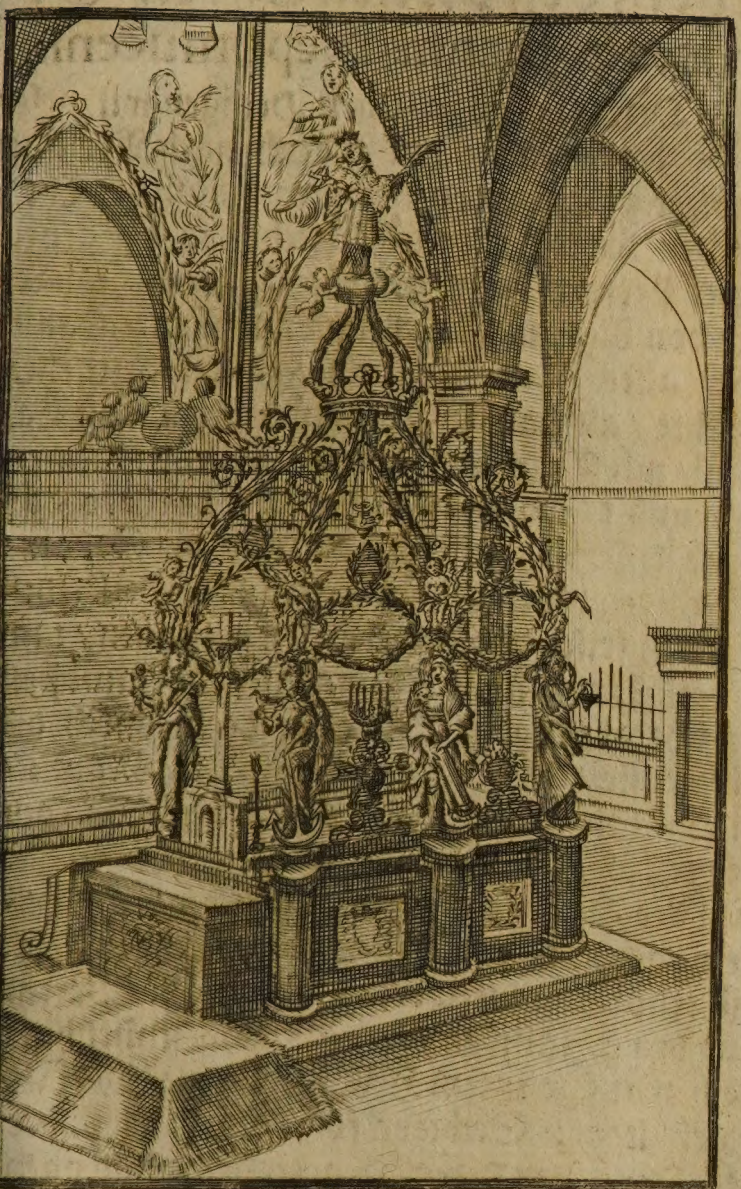
Und

Zum Trost aller/ dem Heiligen Johann von Nepomuck mit wahrer Andacht zugethanen ans Liecht gegeben.

Gedruckt zu Prag/ bey Carl Johann Hraba.

Wahrer Abriß

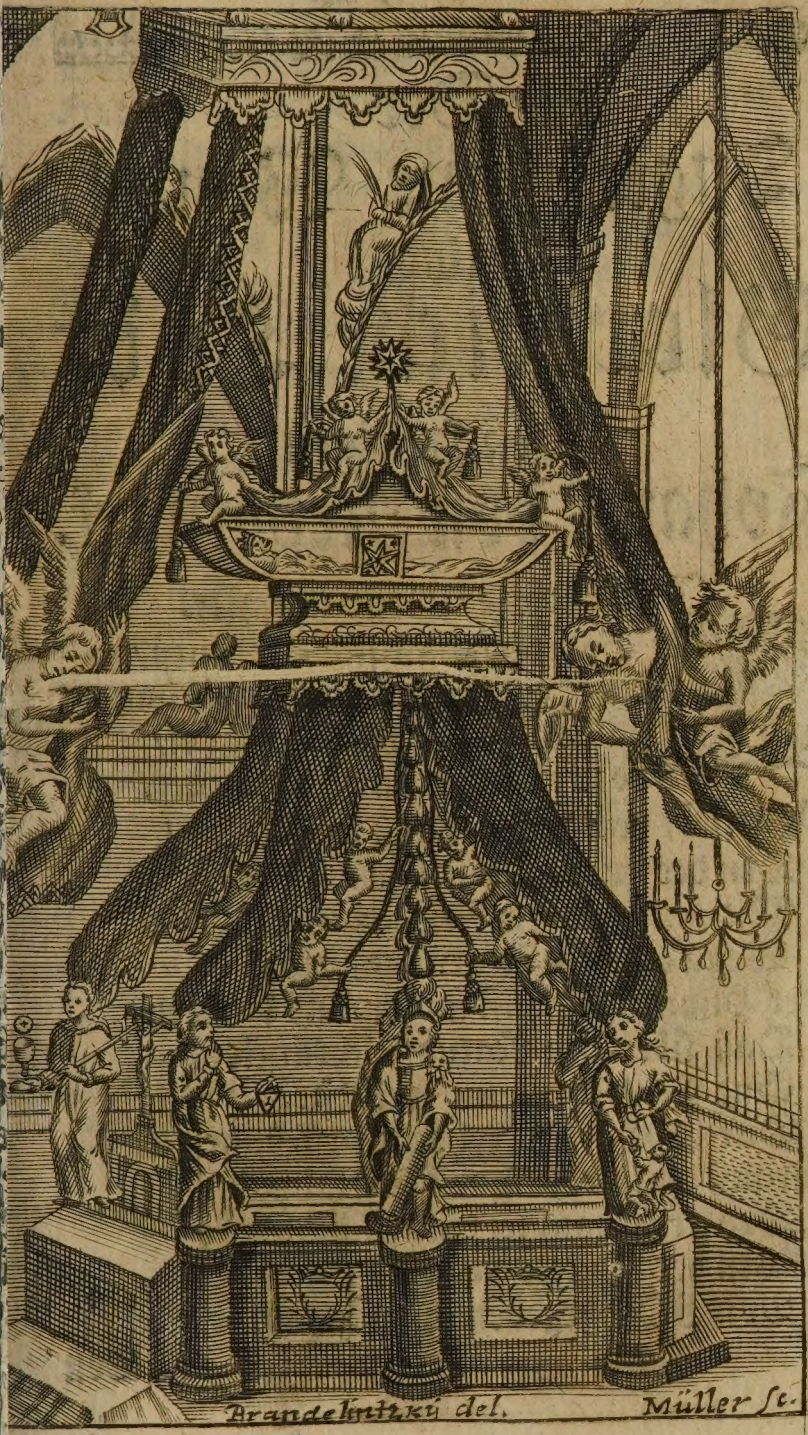
Deß prächtigen Ehren-Gebäues über das Grab *S. Joannis Nepomuceni*, der Prageriſchen *Metropolitan*-Kirch ehemahligen *Canonici*; der Königin Johannä Allmoſen-Gebers, und Beicht-Vatters; auff der berühmten *Univerſität* zu Prag / *promovirten Magiſtri*; der Geiſtlichen Rechten Doctors; der *Collegiat*-Kirche bey allen Heiligen auffm Prager-Schloß Dechants; Der Wohl-Ehrwürdigen Jungfrauen bey St. Georg Benedictiner-Ordens Beicht-Vatters: Welcher im Jahr 1383 den 16. May / auff Befehl deß Kayſers und Königs in Böhmen *Wenceslai*, mit dem Zunahmen des Faulen / von der Bruck (nah beym jetzigen Crucifix) in den Muldau-Strohm geworffen / anjetzo in der *Metropolitan* St. Veit Kirche ruhet / mit vielen Miracknln (den mancherley Gnaden-Bezeugungen anhängig) hervor leichtet: Wie ſolches Ehren-Gebäu im Jahr 1692. auff verſchiedene Gutthäter Unkoſten unter der *Direction* Johannis Tobiæ Becker / offterwehnter Kirch *Canonici Scholaſtici*, Predigers; Hernach auch Biſchoffs zu König-Grätz / ꝛc. auffgerichtet / noch heütiges Tags zuſehen iſt.



Jos. Dietzler del. Müller sc:

Abriß deß Neuen Ehren-Gebäues S. Joannis Nepomuceni.

GOtt/ der auch in seinen Heiligen will gelobet werden/ hat endlich nach Verlauf gantzer 338. Jahren/ in seinem Hauß (der Christlichen Kirch) ein neues Liecht/ in der geheiligten Person seines getreuen Dieners Johannis von Nepomuck auffstecken wollen. Damit aber alles *solemniter* und *legaliter* geschehen möchte/ als hat ein Hochwürdiges Dom-Capitul/ mit Zuziehung der erfahrnesten *Medicorum* und *Chyrurgorum*, eine Zeit vorhero das Grab deß Heiligen eröffnen/ und die Gebain besichtigen lassen; da man dann die Heil. Zunge gantz frisch und unverwesen gefunden/ und davon Ihro Päbstl. Heyligkeit gehorsambsten Bericht abgestattet: Welche dann durch die Verdienste dieses grossen Wunder-Manns/ und nachtrückliche *Intercession* der Höchsten gecrönten Häubter bewogen/ Denselben in die Zahl der Heiligen zusetzen beliebet haben. Welchemnach man zu Prag wiederumb den Heil. Leib erhoben/ und zu dessen offentlicher Verehrung den 4. Julij (*S. Procopij* Tag) bestimmet hat. Da bey außgesetztem Heil. Leib/ eine Lob-Rede gehalten; Selbiger folgends (nebst der Heil. Zung) in *Procession* getragen/ und nach abgesungenem *Te Deum Laudamus*, in das neue Ehren-Gebäu (dessen Abriß hier zusehen) ist beygesetzt worden.


Brandelmitzky del.
Müller Sc.

Der Tugendsame Wandel Und Glorreiche Todt Deß Heiligen Johann von Nepomuck.

In Teütsche Verß verfasset.

IN Böhmerlands schönen Auen/
Kombt ein grüner Berg zu schauen;
Adalberts Gebeth den gesegnet/
Und verschafft / daß es geregnet.
Pomuck/ von der Grün ist sein Nahm/
Den der mild Himmel genugsam
Mit fruchtbahrer Feüchte versicht/
Wenn er in ein Regen außbricht.
Der Himmels-Gonst mag mans dancken/
Daß über der Natur Schrancken/
Eine Mutter / so unfruchtbar/
Durchs Gebeth Johannem gebahr:
Hirauß entsproß ihm der Nahme/
Den er behaubtet ohn Schamme;
Weil der Mutter ein edles Pfand/
Von GOtt gegeben in die Hand.

Den

Der Eltern gepriessne Tugend/
Der sie zugethan von Jugend/
Hat ihr'm unedlen Herkommen/
Allen Unadel benommen.
Ein helles Liecht das Dach umringt/
Von dannen es sich herab schwingt;
Ums Bett einen Glantz ausgüssend,
Kind und Mutter zugleich küssend.
Bey auffgehendem Vernunffts-Liecht/
War seine Sorg dahin gericht/
Wie er den Musen obliegen/
Und seinen Fleiß möcht begnügen.
Und weil *Pallas* in seinem G'müth
Hatt' auffgeschlagen ihre Hütt/
Als war Hönig-voll sein Mund,
Zum Reden fähig jede Stund.
Das G'satz deß HErrn er betrachtet/
Auchs Geistlich Recht hoch geachtet:
Sein gröste Sorg / und begehren
War die Weißheit zuvermehren.
Deßwegen die Prager-*Pallas*
Den Ehrn-Mantel ohn Unterlaß
Ihm geschenckt: Auch die Kirch St. Veit.
Die Cantzel eingeraumt ohne Streit.
Umb GOtt allein zugefallen/
Studirt er fleissigst vor allen:
Diß war sein steter Zweck/ und Ziel/
Von eitlem Ruhm entfernt sein Will.
Eine Sonne der Geistlichkeit;
Ein Tugend-Liecht war er der Zeit:

Ein Unschuld Liebge : Den Frommen
Ein Spiegel/ der gantz vollkommen.
Eines guten Predigers Nahm/
In St. Veits Kirche er bekam :
Prag hört GOtts-Wort auß seinen Mund/
Die Sittenlehr erklärt mit Grund.
Den Himmels-Weeg er zeiget treu/
Die Laster straffet benebst frey :
Sein Red waren Feuer-Worte/
So er geführt aller Orthe.
Wie er ein Doctor Hochgelährt/
An Tugenden bestens bewehrt ;
Hat er Kayfers Gonst erzwungen/
Und sich in sein Gnad gedrungen.
Hiedurch den Ehren-Weeg gebahnt/
Daß man ihn zum Bistuhm ernannt ;
Reich' Pfreünden hat angewiesen,
Dern er nach Lust möcht genüssen.
Allein Johannes gab an Tag/
Daß er der höhern Würd nicht mag ;
Da er der eitlen Scheinbarkeit
Hat wolln entgehen fern/und weit.
Diß vergnügte ihn vor allen/
Daß er der Armuth zug'fallen.
Kunt auß der Königs Schatz heben/
Und solches den Armen geben.
Ihr Patron/ Pfleger/ und Vatter/
Mit Hertz und Händen Wohlthater ;
Diß war der Ehren-Titul seyn/
Mit dem er glantzte fast allein.

Zum

Zum Beicht-Vatter / und G'wissens-Rath
Johanna ihn erküssen hat:
Ihrn Hertzens-Grund sie ihm entdeckt;
Und die Sünd-Schuld bey ihm ablegt.
Dem hatt' sie ihr Heyl anvertraut,
Auff ihn alle Hoffnung gebaut;
Er wird sie zum Himmel leiten/
Und den sichern Weeg andeüten.
Der Kayser ware ihr Gemahl/
Dem sie treü stets und überall;
Niemaln fremdes Ehebett b'rührt/
Allzeit ein keüschen Wandel g'führt.
Ihr uralter Stamm sie zieret/
Den Sie vom Hauß Bayern führet;
Doch weit mehr ihr Tugend-Leben/
Dem sie gäntzlich war ergeben.
Da hingegen ohn Glaub und Treü/
Wentzel der Sünd ergeben frey/
Weder GOtt / noch Menschen achtet/
Sein Gemüth zukühlen trachtet.
Diß Sorg-ruchlose verfahren/
Stetes in Luder verharren;
Da er gar schlecht versehn sein Ambt /
Macht/ daß man ihn den Faulen b'nahmt.
Johanna/ längst der Welt-Pracht sat/
All schnöde Freüd verworffen hat;
Um's Hertz GOtt allein zuschencken
Und das G'müth zu Ihm zulencken.
Was der Welt-Ruhm ihr beygebracht/
Oder die Hoffart zugedacht/

Wußt' sie mit Füssen zutretten/
Und sich befreyen dieser Ketten.
Zu dem kam noch die Göttlich' Gnad/
Die ihr G'müth eingenommen hatt';
Drumb sie sich zur Andacht gewandt/
Ihr Sünden-Schuld mehrmaln bekandt.
Der Beicht-Stuhl war ihr Zuflucht's-Orth/
Darinn man sie fand immerfort/
Beweinend ihr' Ubelthaten/
Die ihr Gmüth beschweret hatten
Diß hat Wentzels Hertz verletzet/
Und in Eyfersucht gesetzet;
Daß er im Schild nichts Guts geführt/
Von allzu grossem Zorn berührt.
Er raset// wüttet/ und tobet/
Bald wieder Johannem lobet;
Bittet/ drohet/ poltert / schmeichelt/
Liebkost/ verspricht/ hält an/ heuchelt:
Er solle fein frey aussagen/
Sein Ansuchen nicht abschlagen/
Was ihm Johanna hinterbracht/
Und er behalten in der Acht.
Inzwischen fand sein Hertz kein Ruh/
Die begierd nahm bald ab/ bald zu:
Sein G'müth gleichet den Meer-Wellen,
Die jetzt still/ bald wieder schwellen:
Er donnert/ hagelt und blitzet/
Mahnet/ drohet gantz erhitzet:
Sein Worte jetzt rauh/ jetzt gelind/
Bald trotzig/ bald gar freündlich sind:

Aber

Aber alles war vergeblich/
Weil Johannes unbeweglich;
Da sein Hertz Diamanten-hart/
Eins Felsen angenommen Art.
Drumb Wentzel vom Zorn gantz entbrant/
Johannem an die Folter spant;
Den Leib strecket/ peinigt/ quälet/
Biß er vom Schmertz fast entseelet.
Da Wentzeln das Rachfeuer zehrt/
Wird Johannis Leib hart versehrt/
Von einer brennenden Flamme/
Die man zu seiner Qual nahme:
Diese kunt zwar sein Leib kräncken/
Aber das G'müth nimmer lencken;
Daß er nicht solt rein Mund halten/
Und was gebeicht bey sich b'halten.
Diß Gold mocht kein Flamm verletzen/
Wohl ein neuen Glantz zusetzen:
Wentzels Foltern halffe nicht mehr/
Als schliegst ein Felsen ungefehr.
Die Ruhe-Zeit war vorhanden/
Die Leüth belegt mit Schlaffs-Banden;
Angebrochen die finstre Nacht;
Da nur Mond/ und Stern hielten Wacht.
Als Wentzeln neü Begierd ankamen/
Die ihm entzoge alle Scham;
Drumb er vom Fürwitz getrieben/
Beym gefasten Schluß geblieben.
Die Nacht bequem hierzu ihm schien;
Er glaubt/ niemandt solt fernerhin

Erfahren sein ruchlose That/
So er nächtlich verübet hatt.
Johann must sich nochmals stellen/
Und eins auß zweyen erwählen;
Ob er auß der Beicht woll schwätzen/
Oder das Leben auffsetzen.
Weil der Martyr diß schlecht geacht/
Auch ungescheüet beygebracht:
Eh' Leib und leben zulassen/
Als deß Kayſers Schluß zufassen.
Drumb befahl dieser ohn saumen/
Johann außm Weeg zuraumen:
Die Wacht soll ihn zu selbter Stund/
Versencken in der Muldau Grund.
Also gieng er zu grossem Leyd
Der Menschen: Und sonderbarn Freüd
Der Engeln/ zum verdienten Lohn/
Zu empfangen sein Marter Cron.
Als der Leib im Strohm gesencket/
Hat sich die Seel zu GOtt g'lencket;
Mit ihm ewiglich zuleben/
Nach dem sie vor stets thät streben,
Wentzel meint zwar die Nächtlich Zeit
Solt die Unthat mit Dunckelheit
Bemanteln: Und was begangen/
An niemandt/ lassen gelangen:
Allein GOtt hatt' es gesehen;
Das G'stirn selbst must Zeüge stehen/
Was Unfug man Johanni that/
Als man ihn in Fluß gesenckt hat.

Die

Die Erd steht im Leyd/ und trauret;
Den entzognen Schatz betauret:
Da hingegen der Engeln Schaar/
Sich stellt in schöner Ordnung dar:
Die Himmels-Liechter auffstecket;
Den Leib mit Glantze bedecket;
Nach deß Strohms Lauff begleitet fort/
Biß an den nah gelegnen Orth.
Ob dem Schauspiel Prag erstaunet/
Darumb sich nicht lange saumet;
Hauffenweiß das Volck sich mehret/
Und den wehrten Leib verehret.
Kein Meer hat jemahln vorgeb'acht/
Ein schönre Perl/ als diese Nacht
Der Muldau-Strohm an seinem G'stadt/
Der gantzen Welt gezeiget hat.
Solch kostbahr Kleinod gefunden/
Ist Prag vor Freud auffgesprungen
Zum Patron es ihn erkiesen/
Thut noch heut seins Schutzes g'nissen.
Die Leich-Begängnüß man hielte/
Die Lufft mit Klagen anfüllte:
Biß Böhmens edler Schatz ins Grab
Endlich gesencket ward herab.
Wer mag alle Wunderthaten/
Hohe Gnaden/ und Wohlthaten
Erzehlen: so Johannes hier
Den Menschen erzeigt für und für.
Es heylet dieser Wunder-Mann
Durch hohe Himmels-Gnad fortan

Alle

Alle G'müths- und Leibes Quale/
Die unzählich an der Zahle.
Wann der gute Nahm steht in Gfahr/
Böse Zung anficht da und dar;
Weiß Johann die Gfahr zulencken/
Daß niemand die Ehr mag kräncken.
Wann der begangnen Sünden Schand/
Will bey dir nehmen überhand;
Die Schamröth sperren deinen Mund/
Zuverbergen des Hertzens Grund:
So bringt Johann die Himmels-Flamm
Ins Hertz; vertilgt all eitle Scham;
Und macht / daß der Mund ohn Scheue
Beichte/ und sein Schuld bereue.

Zar-

Zarte Gemüths-Neygungen

Von

Einem Andächtigen Verehrer

Deß Heiligen

Johannis Nepomuceni

In folgende Geistliche Tag-Zeiten zusammen getragen.

Zur Metten.

℣. HErr eröffne meine Lefftzen:
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff:
℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehre sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang, nun und allezeit ꝛc.

Hym-

Hymnus.

HEiliger Johann! Entzünd
mein Hertz mit Liebs-Brunst:
Der nichts anhaben möge deß Sa-
thans Höllen-Dunst:
Gib daß mich ein keüsche Liebs-
Flamm mög berühren;
Und alle böse fleischlich Lust völ-
lig abführen.
Dir/ als dem edlen Kleynod muß
dein Stamm dancken/
Daß er erhoben über die unad-
lich Schrancken.
Gib daß mein Gemüth der edlen
Tugend nachstrebe:
Und den Liebes-Ubungen sich
gäntzlich ergebe.
Benehme dem Hertz alle unziemen-
de Lust:
Mach daß vom Himmels-Feüer
stets brenne meine Brust:
In GOttes reiner Lieb zunehme
mehr und mehr; Und

Und was dem Auge deß HErrn
mißfällig ist/ verzehr.
Dem ungebohrnen Vatter/ Einge-
bohrnen Sohn/
Und dem Tröstenden Heiligen
Geist im Himmels Thron.
Alle Creaturn sagen Lob/Preyß/
und Ehre;
Die sich von nun an biß in Ewig-
keit vermehre.
℣. Deinen Zeugnüssen hab ich/O HErr/
angehangen:
℟. Laß mich nicht zu Schanden werden.

Gebeth.

GOtt/ dem allein alle Ehr und Glory gebühret/ wir bitten dich auß Hertzens-Grund/ du wollest/ durch die Verdienste deines Martyrers Johannis von Nepomuck von uns alle Schand/ und offentliche Beschämung gnädigst abwenden/ und verleyhen/ damit wir/

von

von deiner Gnade geleitet / der zeitlichen Ehr so mässiglich genieſſen mögen / daß uns die ewige Ehren-Cron nicht entzogen werde. Durch JEſum Christum unſern HErrn deinen Sohn / der uns durch den ſchmählichen Todt deß Creützes / von der ewigen Schand errettet hat / und nun mit dir / gleicher GOtt lebt / und regiret von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Zur Prim.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff.
℟. HErr eyle mir beyzuſtehen.

Ehre ſey dem Vatter / uud dem Sohn / ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang / nun und allezeit / ꝛc.

Hymnus.

HEiliger Johann! Deine Zung ein Werckzeug war

Deß

Deß Geists GOttes/ die stets
verachtet alle Gefahr;
Auff Magneten-Art die Gemü-
ther gezogen:
Und ob sie/ gleich dem Eisen hart/
nach Wunsch gebogen.
Ein sanffter Himmel-Thau auß
deinem Mund flosse/
Wann sichs Hönig-volle Hertz in
Worte ergosse:
Dein Rede mag man ein goldnen
Schlüssel nennen
Dem all Hertz offen; und keines
widerstehn können.
Ein Doctor/und Wohlredner warst
zu gleicher Zeit;
Der wegen seiner Feüer-Wort
berümht weit und breit.
Wann ich am Lebens-End mit
dem Todt werd ringen/
Durch deine Fürbitt bey GOtt
mir wollest beyspringen.

Der

Der ungebohrne Vatter / Eing
bohrne Sohn /
Und der tröstende heilige Geist i
seinem Thron /
Seye gepriesen / gelobt / und g
benedeyt /
Zu allen Zeiten / von nun an bi
in Ewigkeit.

℣. Nimb mich an nach deinem Wo
so werde ich leben:
℟. Und laß mich über meiner Hoffnu
nicht zu Schanden werden.

Gebeth.

GOtt / dem allein alle Ehr u
Glory gebühret ꝛc. Wie oben in d
Metten.

Zur Tertz.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hü
℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehre sey dem Vatter / und d
Sohn ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang / nu
und allezeit ꝛc.

Hy

Hymnus.

HEiliger Johann! dein G'müth
die Welt-Pomp veracht;
All eitel Wesen/und leeren Men-
schen-Ruhm außlacht:
Verleyh/ daß wir uns der Welt-
Pracht gantz begeben;
Mit frohem Hertz den ewigen
Güttern nachstreben.
Richte/ und lenck meine Füß auff
dem Himmels Weeg;
Mach/ daß ich ungesäumbt fort-
schreit auf dem Tugend-Steg.
Solt ich im Lebens-Lauff begin-
nen zuwancken;
So streck dein Gnaden-Hand
auß/uñ halt mich in Schranckē.
Die unziemende Begierd uns nicht
anstecke;
Noch der leydige Sünden-Wust
das Hertz beflecke:
Lehr uns alle Hoffarts-Tracht
mit Füssen tretten; Und

Und uns entziehen deß Sathans
Dienstbarkeits-Ketten.
Dir allherschender GOtt im hohen
Himmels-Thron/
Ungebohrner GOtt Vatter/und
Eingebohrner Sohn/
Tröstender Geist/einiger GOtt/
Persohnen Drey/
Ewiges Lob von allem Geschöpff
gesaget sey.

℣. Mein Hertz werde unbefleckt in deinen Rechtfertigungen:

℟. Damit ich nicht ewiglich zu Schanden werde.

Gebeth.

GOtt/ dem allein alle Ehr und Glory gebühret ꝛc. Wie oben am 17. Blat.

Zur Sext.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff.

℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehre sey dem Vatter/ und dem Sohn/ ꝛc.

Gleich-

Gleichwie er war im Anfang/ nun und allezeit/ ꝛc.

Hymnus.

HEiliger Johann! Aller Sünder Zufluchts-Ort;
Den an der Ehr Schiffbruch leidenden ein sicher Port
Vor dem all Leibs- und G'mühts-Gebrechen so gleich weicht
Auch jedes bedrängten Qual und Noth verschwindet leicht.
Die liebkosend Welt dich nie in ihr Garn gebracht:
Du auch ihr böse Reitzungen weißlich hast veracht:
Diesen versaltznen Meer-Weiln dich nicht vertrauet;
Noch auff deren sandigen Grund jemahln gebauet.
Mit reiner Himmels-Flamme mein Hertz anstecke;
Ein Eckel der unlautern Welt-Wollust erwecke: Mach/

Mach / daß ich noch allhier im
sterblichen Leben /
Einem Englischen Tugend-Wan
del sey ergeben.
Du ungebohrner Vatter / einge
bohrner Sohn /
Tröstender Heilige Geist / im
hohen Himmels-Thron /
Füll an mit Liebs-Feuer mein
erkalte Nieren ;
So werd ich dein Lob ewiglich im
Munde führen.

℣. Thue ein Zeichen an mir zum guten ; daß es sehen die mich hassen / und zu Schanden werden.

℟. Dieweil du / O HErr mir geholffen / und mich getröstet hast.

Gebeth.

GOtt / dem allein alle Ehr und Glory gebühret ꝛc. Wie oben am 17. Blat.

Zur

Zur Non.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff;
℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehre sey dem Vatter/ und dem Sohn/ ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang/ nun und allezeit/ ꝛc.

Hymnus.

HEiliger Johann! Weiln du zart am Gewissen/
Was in der Beicht gehört/ niemand wolst lassen wissen;
Als hat man dich grausam an die Folter gespant;
Und noch grausamer deinen Leib mit Fackeln gebrannt.
Verleyh/ daß weder drohen/ Forcht/ noch einig Gab/
Vom Guten; oder dem Warheits-Weeg mich lencke ab:
Gib/ daß ich auff deß HErrn Weegen allzeit wandle/

Und nie vorsetzlich wider seine Ge
bott handle.
Die Göttlich Gnad nachdrücklic
mein Hertz berühre:
Von hinnen in den Himels-Ho
ven sicher führe;
Damit ich nicht auff dem Wel
Meer Schiff-Bruch leyde;
Sondern den ewigen Seeln-Un
tergang vermeyde.
Du ungebohrner Vatter/ Eing
bohrner Sohn/
Tröstender Heilige Geist in de
nem Himmels-Thron/
Verleyh/ daß wir dein Lob m
reinem Hertz singen;
Und durch entzündte Begierd un
stets zu dir schwingen.

℣. Auff dich/ O HErr/ hab ich gehoffe
℟. Laß mich nicht ewiglich zu Schand
werden.

Gebeth.

GOtt/ dem alle Ehr und Glory gebühret/ ꝛc. Wie oben am 17. Blat.

Zur Vesper.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff:
℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehre sey dem Vatter/ und dem Sohn/ ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang/ nun und allezeit ꝛc.

Hymnus.

HEiliger Johann! Uber-grosser Wunder-Mann;
Das fressend Feuer dir kein Forcht einjagen kan:
Auch hast du dich von keinem Kunst-Grief/ noch Schwenckē/
Von GOttes/ und der Kirch Gebott lassen ablencken:

Drumb dein Liebes-Flamm nie hel
lern Glantz gegeben/
Als da der Grimm in finstre
Nacht g'strebt nach dem leben
Mann wollt zwar solch Flamm
mit Wasser überschwemmen/
Doch war hierdurch der Glant
vergrößt/und nicht zu hemen.
Heiliger Blutzeüg! damit mein Le
bens-Nache
Deß Sathans Beüt nicht werd
umb zuüben sein Rache;
Sondern ich zum Himmels-Por
mich glücklich wende/
Und durch dein Fürbitt groß/nac
Wunsch daselbst anlände.
Hilff/ daß ich auff dem Tugend
Weeg stets fortschreiten;
Wider deß Teüffels Anfäll un
auffhörlich streiten;
Und wann zunähern sich beginn
die Todtes-Stund/

Unter

Unter deinem Schirm/ entgehen
mög dem Höllen-Schlund.

℣. O HErr GOtt auff dich hab ich gehoffet:

℟. Erlöse mich von allen Verfolgern/ und rette mich.

Gebeth.

GOtt/ dem allein alle Ehr/ und Glory gebühret/ ꝛc. Wie oben am 17. Blat.

Zur Complet.

℣. Bekehre uns/ O GOtt/ unser Heyland:

℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.

℣. O GOtt hab Acht auff meine Hülff:

℟. HErr eyle mir beyzustehen.

Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/ ꝛc.

Gleichwie er war im Anfang/ nun/ und allezeit/ ꝛc.

Hymnus.

HEiliger Johann! Gib daß ich stets Sünden frey/

Vor GOttes Augen gantz rein/
und unbeflecket sey:
Damit ich in des HErrn Huld/
und im Gnaden-Stand/
Entgehen mög all zeitlicher/ und
ewigen Schand.
Wann ein Lasterzung mein Ehr will
verunglimpffen/
Meinem Nahm zu nahe tretten/
und mich beschimpffen;
Du O Johann! in dein Gnaden-
Schutz mich nehme;
Den guten Nahm beschirm/ daß
mich niemand beschäme.
Mach/ daß ich bey Lebenszeit mein
Sünd abbüsse:
Von Wangen ein stetes Buß-
Thrän-Bächlein abfliesse:
Meine Schuld vors Priesters-
Fuß lege ohn scheüe;
All und jede Fehltritte wehmü-
thig bereüe.

Damit/wann der jüngst Tag all bö-
ses entdecket/
Und seiner Schärffe weaen/auch
die Frommen schröcket;
Ich nicht leyder! allzuspat/ mein
Schandthat sehe/
Gantz schamroth/ und beschämt
vor der gantzen Welt stehe:
Wann die Posaun wird hören lassen
der Engel;
Der Sünder ausser der Zeit be-
weinen sein Mängel:
Die Rache GOttes erforschen zu
selbter Stund
Was in deß Menschen Nieren/
und innerm Hertzens-Grund.
Dir drey-einigem GOtt/ sey Lob/
Danck/ und Ehre/
Daß du uns befreyt von deß teüf-
flischen Jochs Schwere;
In die Freyheit der Kinder GOt-
tes gesetzet/

Der unverwelckten Himmels-Cron würdig geschätzet.

℣. O HErr/ ich werde nicht zu Schanden werden.

℟. Weilen ich dich angeruffen hab.

Gebeth.

GOtt/ dem alle Ehr und Glory gebühret /ꝛc. Wie oben am 17. Blat.

Empfehlung.

DU würdigs Werckzeug GOttes/ Heiliger Johann!
Zugleich ein Weltweiser/ und auch Gottsgelährter Mann:
Deß guten Nahms Erhaltung nimbst du zu Hertzen/
Wend ab mit deiner Gunst jene die mich verschwärtzen.
Bekandt und Frembde an mein Ehr sich wolln reiben:
Verleyhe/ daß sie ungekräncket möge bleiben.

Hun-

Hundert/ja viele Tausend deinem
Schutz dancken/
Daß sie nicht gesetzt worden auß
den Ehren-Schrancken.
Fußfällig ich bitt/ und auff deine
Hülff baue/
Mit gnädigen Augen jederzeit
mich anschaue:
Gib/ daß kein Lasterzung mein
Ehrn-Nahm berühre;
Uber mein Thun und Lassen un-
gleichs Gespräch führe.
Solt doch ein vermeßner Mund nah
mir tretten/
Wollest du von aller Schand mich
in Gnaden retten.
Du weist wohl/ daß ich dein Ei-
genthumb mich nenne.
Und dich mein sonderbahren
Schutz-Patron bekenne.
Dein Lob will ich an der Welt Ende
außbreiten/

Umb deines Nahmens Ehren-
Glantz jederzeit streiten.
Mein Hertz auß zarter liebe ich
dir gantz schencke;
Voll deß Vertrauens mein G'-
müths-Neigung zu dir lencke.
Mein Leben/ mein Ehr/ und letztli-
chen mein Seele/
Ich deiner treüen Obsicht willig-
lichst empfehle.
O Johañ! mein Trost mein Hülff/
und mein Andachts-Trieb/
Mach/daß ich lebe/und ersterbe in
JEsu Lieb/ Amen.

Gebeth.

Eines wahrhafftig bußfertigen und andächtigen Verehrers deß Heiligen JOANNIS NEPOMUCENI.

HEiliger Johann von Nepo-
muck/ der du deine seüfftzen-
de/und wegen gethaner wahren
Buß/

Buß/die Entlassung ihrer Sünden-Schuld zu erlangen hoffende Seel sorgfältig verwahrest/ und treülich bewachest! Dich erkiese ich heüt zu meinem besondern Schutz-Patron/ und Fürsprecher; mich deiner Gnad/ und treüen Vorsorg empfehlend/ mit Bitte/ du wollest mich elenden/ unter vieler schweren Sünden Gewohnheiten / insonderheit deß N. begrabenen/ und an der Seel warhafftig gestorbenen Sünder/ durch deine kräfftige Fürbitt wiederumb zum leben der Gnad erwecken: Und mir in der Beicht nicht allein reümüthige Hertzens-Zähren/ sondern auch zur willigen Entdeckung meiner Ubelthaten/ ein unerschrockenes Gemüth/ von demjenigen erlangen/ der nicht den

Todt deß Sünders will/ sondern vielmehr/ daß er sich bekehre/ und lebe: Welchen weil ich so offt/ und schwer beleydiget/ als bereüe ich/ auß zu ihm tragender Lieb/ solche Mißhandlungen auß gantzem Hertzen/ mit steiffem Vorsatz/ meine Sünden zubeweineu; und was beweinet/ nicht mehr zubegehen/ Amen.

Litaney/
Vom Heiligen Johannis von Nepomuck.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uus.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von Himmel/ Erbarme dich unser.

GOtt

GOtt Sohn Erlöser der Welt/ Erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist/ Erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit/ ein einiger GOtt/ Erbarme dich unser.
Heilige MARIA/
Heilige GOttes Gebährerin/
Heil. Jungfrau der Jungfrauen.
Heiliger Johann von Nepomuck/
Du treuer Diener deß Hauß deß HErrns/
Du unüberwindlicher Blutzeug Christi/
Deß Königreichs Böhmen unermüdeter Beschützer/
Der Prager-Domkirch edlestes Kleynod/
Dassigen Dom-Stiffts hochgeschätzte Ehren-Cron.
Deß gantzen Landes-Zufluchts-Orths/

Bitt für uns.

Der

Der Ehr und deß guten Nahmens eyffriger Beschirmer/
Sonderbahrer Schutz-Patron deren die in Gefahr zeitlicher oder ewiger Beschämung stehen/
Deß Heiligen Beicht-Siegels treüester Verwahrer/
Großmüthiger Verfechter der Warheit/
Abgesagter Feind aller Verstellung/und Falschheit/
Lebendiger Spiegel der Beicht-Vätter/
Unbetrügliche Tugend-Bahn der Geistlichkeit/
Helleichtende Sonne der Priesterschafft/
Apostolischer/deß Geists GOttesvoller Wunder-Mann/
Hellautende Posaun deß Evangelij/

Bitt für uns.

Von

Von der Göttlichen Lieb angeflaminter Cherubin/
Deiner Zeit eifferender Elias/
Außrotter der Sünden und Laster/
Beförderer deß Christlichen Tugend Wandels/
Unerschrockener Buß-Prediger/
Zuflucht der büssenden Sünder/
Ein Mann nach dem Hertz GOttes/
Treuer Anführer der GOtt ergebenen Seelen/
Liebreicher Tröster der Betrübten/
Vatter der Armen / Wittwen/ und Waisen/
Schleiniger Helffer der Bedrängten/ und Nothleydenden/
Mit drey Kräntzlein der Gelehrheit / Jungfrauschafft / und

Bitt für uns.

Mars

Marter in der ewigen Glory gezierter/

Mit dem Weissagungs-Geist begabter/

Den weder die heisse Flam̃/ noch die Forcht vorm Wasser/ von dem Weeg deß HErrn ha ablencken können/

Der du biß an dein End dem Göttlichen Gesatz unaußsetzlich angehangen hast/

Der du deine Verunehrer mit zeitlicher Schand belegest.

Der du stets mit Christo zuseyn/ und vom Leib auffgelöset zuwerden gewünschet hast/

Der du wegen unverbrüchlich gehaltener Verschwiegenheit/in den Moldau-Strohm bist gestürtzet worden/

Dessen Zunge GOtt wunder-

Bitt für uns.

bah-

wahrer Weise der Verweß-
ligkeit entzogen hat.
Dessen Heiligkeit der Himmel
selbst/durch zugeschickte über-
natürliche Liechter / bewehret
hat/
Der du aller/dir mit wahrer Lieb
und Andacht zugethanen Ver-
ehrer / willigster Nothhelffer/
und Schutz-Patron bist.
Dessen Leib nach dem Todt biß
zur Zeit mit vielen Wunder-
wercken hervor leichtet/

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes / welches du
hinnimbst die Sünden der Welt:
Verschone unser O HErr.
O du Lamb GOttes / welches du
hinnimbst die Sünden der Welt:
Erhöre uns/ O HErr.
O du Lamb GOttes / welches du
hinnimbst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser O HErr.

Chri-

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Vatter unser. Gegrüsset seyst du Maria.

℣. HErr erhöre mein Gebeth:
℟. Und mein Geschrey komme zu dir.

Gebeth.

Allmächtiger/ ewiger Gott/ durch dessen Gnad/ dein treüer Diener JOHANN von Nepomuck/ alles Menschliche Ansehen/ Gefängnuß/ Bedrohungen/ Qual und Peyn großmüthig verachtend/ durch Feüer und Wasser/ zur Cron der Marter/ und ewigen Glory gelanget ist: Verleyhe gnädiglich/ daß wir/ durch seine Verdienste/ auff dem Weeg deiner Gebotte unverbrüchlich wandlend/ einstens den außgesteckten Zweck der heimblichen Freüden erreichen

chen mögen; Durch JESUM Christum deinen Sohn unsern HErrn/ Amen.

Seüffzer.

Zu dem Heiligen Johann von Nepomuck.

Gegrüsset sey schöns Mayblümel/ Johann! versetzt in den Himmel:
Gegrüsset edle Narcisse/
Der jede Blum weichen müsse:
Durch Flamm man dich wollt vertilgen;
Doch weichst an Schön' keiner Lilgen.
Bey dem entzündten Feuerbrandt/
Hielteſt/ dein feinen Gold gleich/ Stand.
O Himmlische Sonnenwende!
Beschauend alle Welt-Ende/
Wollst uns in Gnaden gewehren/
Was wir in Demuth begehren:
Beschütz das wehrte Böhmerland;
Erhalts im steten Frieden-Stand.
Sein Wohlfart hab in guter Acht;
Auch das Anliegen wohl betracht.

Ein

Ein reine Lufft uns beschere/
Daß die Seuch uns nicht verzehre.
Alles Unheyl von Böhmens Enden/
Jn Gnaden wollest abwenden.
Deß Landes Vattern man dich nennt/
Mit andern Ehrn-Titeln beschönt;
Weil deine Sorg dahin gericht/
Daß Böhmerland kein Brodt gebracht.
Ertheile dein Gnaden-Seegen/
Der alls Gutes wird vermögen:
Alle Schand von uns abwende/
Biß an unser Lebens-Ende.
Gib / daß wir unsträfflich leben/
Den Tugenden uns ergeben:
Vor GOtt erscheinen ohne Schuld;
Erwerben seine Gnaden-Huld:
Abwende all Gewissens-Plag/
Und was das Hertz sonst quällen mag.
Auch erlange uns / und verleyh/
Daß der Richter uns gnädig sey;
Sein Urtheil nicht zu sehr schärffe /
Uns von sich keinswegs verwerffe.
Wann endlich da das Lebens-Ziel;
Die Seel vom Leibe scheiden will;
Du stehe auff meiner Seithe/
Und mich zur Himels-Freud Leite.

Gebeth.

Zu GOtt dem Vatter.

ALlmächtiger/ ewiger Gott/ der du den gerechten Joseph von der Verleumdung/ Susannam von der falschen Auffslag/ und deinen Diener David von deß Semei Laster-Worten errettet hast: Verleyhe gnädiglich/ daß indem wir deines Priesters Johannis Nepomucent ruhmwürdige Lieb und Vorsorge in Bedeckung deß Nächsten Schande/ und Verthätigung seiner Ehre/ uns zur Gedächtnüß führen; auch dessen Schutzes/ wider die Ehrabschneidische Menschen/ und den anklagenden Sathan gewürdiget/ sowohl in dieser Welt aller Schand entgehen; als auch am jüngsten Gerichts-

richts-Tag unbeschämet bleiben mögen. Durch JEsum Christum unsern HErrn/ꝛc.

Gebeth.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christ/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ der du vom Heiligen Geist empfangen/ in finsterer Nacht-Zeit/ von Maria der Jungfrauen gebohren/ dieser deiner unbefleckten Mutter Ehr/ durch deinen Nähr-Vatter/ den Heiligen Joseph/ so gar von dem mindesten Argwohn einiges Bösen entfernet hast erhalten wollen: Verleyhe gnädiglich/ daß wir in Gefahr einer Beschämung stehend/ von dem Beschützer deß guten Nahmens/ Johanne von Nepomuck beschirmet werden mö-

mögen. Der du lebest / und regiereſt gleicher GOtt mit dem Vatter / und Heiligen Geiſt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebeth.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

HEiliger Geiſt / beſter Tröſter / der du in feüriger Zungen Geſtalt denen Apoſteln erſcheinend / ſie alles / was heylſam / und Heilig iſt zu reden gelehret haſt: Verleyhe gnädiglich / damit die boßhaffte Zungen weder unſere Ehr abſchneiden / noch unſern Lebens-Wandel tadeln; ſondern nach dem Beyſpiel deß Seeligen Johannis von Nepomuck / alles zur Aufferbauung dienliche reden / und alles ſchädliche verſchweigen mögen / Amen.

Gün-

Günstiger Leser.

Umb folgende Blätteln nicht leer zulassen/ hab ich für Gut befunden / folgende außerlesene Gebether beyzufügen.

Gebeth.

Zu dem sterbenden JESU/ umb ein glückseeliges Ende.

HErr JEsu Christ / durch jenes bittere Leyden / welches du am Creütz hangend/ fürnemlich zur Zeit/ als deine Seele sich vom Leib gesöndert / außgestanden hast; Erbarme dich meiner Seel in ihrem Hinscheiden / Am.

Dieses täglich verrichteten Gebethleins wegen/ hat GOtt der Seel einer gewissen Ordens-Persohn / die nach dem Todt ihrem gewesenen Abten erschienen ist/ die Fegfeuers-Peyn nachgelassen. Spec. Exempl. dist. 6, cap. 10.

Drey Gebether

Der Heiligen Jungfrau Mechtildi geoffenbahret; zu Erlangung eines seeligen Endes täglich zubethen.

HEilige Maria / meine gebiethende Frau! Gleichwie GOTT Vatter durch seine Allmacht dich überauß mächtig gemacht hat; Also wollest mir in der Todtes-Stund beystehen / und von mir alle feindliche Gewalthätigkeit in Gnaden abwenden / Amen.

Gegrüsset seyst du Maria / ꝛc.

HEilige Maria / meine gebiethende Frau! Gleichwie der Sohn GOttes dir ein so klares Liecht der Erkandtnüß seines Weesens ertheilet hat / daß du darmit den Himel zuerleichten / fähig bist! Also wollest am letz-

ten Lebens-Ende / meine Seel solchergestalt erleüchten / und stärcken / daß sie von keinem Irrthumb / noch Unwissenheit möge verführet werden.

Gegrüsset seyst du Maria / ꝛc.

HEilige Maria / eine gebiethende Frau! Gleichwie der Heilige Geist dich der Völle seiner Lieb antheilig gemacht hat; Also wollest du mir bey meinem Hinscheiden / die Süssigkeit der göttlichen Lieb einflüssen; wodurch alles bittere in süsses verwandelt werde / Amen.

Gegrüsset seyst du Maria / ꝛc.

Gebeth.

Zur Heiligen Barbara / umb ein seeliges Sterb-Stündlein.

VHeiligste Jungfrau Barbara! Ich bitte dich / du wol-

wolleſt nach allen Kräfften / ſo du von deinem himmliſchen Geſpons empfangen / mir in der Todtes-Stund beyſpringen. Hülff mir Elenden / damit ich nicht in Sünden ſterbe! Mach / daß durch deine Fürbitte / zur ſelbten Stund / die dir im Anfang von Chriſto gethane Verheiſſung / da du umb ſeines Glaubens willens / dein Blut vergoſſen / zur Wirckligkeit gelange. Dein Bräutigam erinnere ſich / in Anſehung deß häuffigen / auß deinem Hals gefloſſenen Jungfräulichen Bluts / deiner inbrünſtigen Liebe; und laſſe meine Seel nicht ehender auß meinem Leib fahren / ich habe dann meine Sünden reümüthig gebeichtet; und das Hochwürdigſte Guth würdiglich empfangen / A.

Ein Vorbauungs-Mittel wider den gähen Todt.

Dem Heiligen Edmundo/ in seiner Jugend/ist das JEsu-Kind erschienen/und hat ihn gelehret: Er solle umb dem gähen Todt zuentgehen / täglich sprechen: JEsus von Nazareth ein König der Juden; Und folgends sich dreymahl mit dem H. Creütz an der Stirn zeichnen.

Gebeth.

Zum Heiligen Apostel Juda Thaddäo/deß Heylands Anverwandten/und Schutz-Patron deren/die ins eüserste Elend gerathen/sich nicht zuhelffen wissen.

Vatter unser/ꝛc.

℣. Heiliger Apostel Juda Thaddäe bitt für uns.

℟. Und rette uns von aller Gefahr zu jeder Stund.

Gebeth.

GOtt / der du deinen glorreichen Apostel Judam Thaddäum / der vorhero / wegen tragenden gleichen Nahmens / mit dem verräthischen Juda / auff Erden wenig geehret worden / zu dieser Zeit hast nahmhafft machen / und allen denen / die in eüserster Noth schweben / zu einem besonderen Schutz-Patron bestimmen wollen: Verleyhe gnädiglich / auf daß wir durch seine Fürbitt / deiner Gnad würdig erkannt / und in Gefahr stehend / durch deine milde Gnaden-Hand davon errettet werden mögen: Durch unsern HErrn JEsum Christum / deinen Sohn / der mit dir / und dem Heiligen Geist / lebt und regirt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebeth.

Zum Heiligen Martyrer Laurentio Schutz-Patron der armen Seelen in Fegfeuer.

Wer dem Fegfeuer entweder bloſſer Dings / oder wenigſtens deſſen langwüriger Qual entgehen will / verehre den Heiligen Leviten / und Martyrer Laurentium. Indem dieſer (wie einem frommen Abbten / und Clienten dieſes Heiligen geoffenbaret worden) alle Freytäge ins Fegfeuer ſteiget / und darauß verſchiedene / ihme mit Andacht zugethane / und auff ſeine Fürbitt bauende Seelen erlöſet. Welche Gnad GOtt ihm wegen außgeſtandener heftigen Feuer-Flamme verliehen hat. Alſo der Heilige Gregorius Turonenſis.

Gebeth.

Zum Heiligen Laurentio.

ALlmächtiger GOtt / durch deſſen Gnaden-Hülff der Heil-

Heilige Laurentius die Hefftigkeit deß Feüers hat überwunden: Verleyhe / daß in uns alle unzimmende Begierligkeits-Flammen erlösche. Durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebeth.

Deß Heiligen Gregorij Pabsts von den fünff Wunden deß Heylands.

Gegrüst sey zu tausendmahl Christi rechte Hand /
Sehr hart verwundet / als man dich auff den Creütz-Block band:
Laß uns am jüngsten Tag zur rechten Hand stehen;
Dessen Blut uns erlöst / daß wir nicht untergehen.

Vatter unser. Gegrüsset seyst du Maria.

Ich beth dich fußfällig an lincke
Hand deß HErrn;
Ein grausamer Hammer-Schlag
dich tödtlich thät verfehrn:
All Ubel von uns in Gnaden wollst
abwenden/
Die wir mit Sünd behafft stam-
men auß Adams lenden.

Vatter unser. Gegrüsset seyst
du Maria.

Ich küsse dich hochwerthe Schram
deß rechten Fuß;
Auff dich haubtsächlich unsre Hof-
nung gesteifft seyn muß:
Du bist das Unterpfand unserer
Belohnung:
Schaff uns im Himmel hoch eine
beständig Wohnung.

Vatter unser. Gegrüsset seyst
du Maria.

Gegrüst tausentmahl deß lincken
Fusses Schrunde;

Der

Der Henckers-Knecht wild Art
dir beygebracht solch Wunde:
Wann der böse Feind uns listig
wird nachstellen;
Uns wollst verfechten / und auff un-
sre Seith dich stellen.

Vatter unser. Gegrüsset seyst
du Maria.

Gegrüst Heilige Seith/eröffnet mit
dem Speer;
Darauß zu unserm Heyl geflossen
ein Gnaden-Meer:
Wollst uns Zeit lebens helffen den
Feind bestreiten;
Und nach unserm Abscheiden gen
Himmel uns leiten.

Vatter unser. Gegrüsset seyst
du Maria.

Schluß-Gebett.

Ihro Hochfürstl: durchleücht Printzens Evgenij von Savoyen.

ICh glaube an dich / O mein GOTT! stärcke aber meinen Glauben. Ich hoffe auff dich / versichere aber meine Hoffnung; ich liebe dich / verdoppele aber meine Lieb; es ist mir leyd / daß ich gesündiget habe / vermehre aber meine Reu.

Ich bette dich an als meinen ersten Anfang / ich verlange nach dir / als nach meinem letzten Ziel; ich dancke dir / als meinen stäten Gutthäter; ich ruffe dich an / als meinen höchsten Beschützer.

Mein GOTT! würdige mich durch deine Weißheit zuleiten / durch deine Gerechtigkeit im Gehorsamb zuerhalten / durch deine Barmhertzigkeit zu trösten / und durch deine Allmacht zubeschützen.

Ich opffere dir auff meine Gedanken/ Wort und Werck / alle meine Leyden und Wiederwärtigkeiten/ auf daß ich hinführo an dich gedencke / vñ dir rede / mein Thun und Lassen in deinen Nahmen verrichte/ und umb deinet Willen leyde.

Mein GOtt ! ich will alles was du wilst / dieweil du es nach deinem Göttlichen Willen wilst.

Verleyhe mir die Gnad / daß ich jederzeit in meinem Gebett auffmercksam / in Essen und Trincken mäßig / in meinen Geschäfften embsig / und in meinem guten Vorsatz beständig seye.

Mein GOtt ! giebe / daß allzeit gegen denen / die mir ihre Heimlichkeiten anvertraut haben / die Treu und Verschwigenheit / gegen jedermänniglich die Erbarkeit in meinen Reden die Aufferbaulichkeit/ und in

meinem übrigen Wandel eine gewisse Ordnung herfür leuchte.

Mache / daß mein Hertz deine Gütte anbette / meine Fähler hasse / den Nächsten liebe / und die Welt verachte.

Mein GOTT! laß mich vermittelst deines Beystands die Wollust durch die Abtödtung / den Geitz durch das Allmosen / den Zorn durch die Sanfftmuth / und die Laulichkeit durch die Andacht überwinden.

Gib mir in denen Unternehmungen Weißheit / in denen Gefahren Hertzhafftigkeit / in denen Trübsaalen Gedult / und in denen Wohlergehen Demuth.

Mein GOTT! erleuchte meinen Verstand / entzünde meinen Willen / reinige meinen Leib / und heilige meine Seel.

Ach! daß ich ohn Unterlaß arbeiten /

ten / und mich befleissen möge / die Natur zubezwingen / der Gnad nachzufolgen / das Gesätz zubehalten / und das Heyl zuerwerben.

Entdecke / mein Gott! und offenbahre mir / die Kleinheit der Erden / die Grösse des Himmels / die Kürtze der Zeit / und die Länge der ewigen Glückseeligkeit.

Mache / daß ich mich zum Todt bereüthe / dein Gericht förchte / die Höll meide / und endlich das Paradeyß erlange / durch die Verdienst unsers HErrn JEsu Christi / Amen.

Endlicher Bericht an den Leser.

ES dienet zur Nachricht/ daß gegenwärtiges/ auff vieler vornehmen Personen inständigs Ansuchen verfertigtes Büchlein / nur ein kurtzer Entwurff eines weitläufftigern Wercks sey / welches mit der Zeit das Tages-Liecht sehen/ und hoffentlich deß Lesers Begierde / Wunsch und Hoffnung genügē leisten wird. Solte dich/geneigter-Leser! meine gegenwärtige Arbeit nicht begnügen / so gedencke/ daß ich gethan / so viel mein schwaches Alter mir zuthun gestattet. Du inzwischen gedencke meines/ und deines eigenen Unvermögens.

Lebe wohl!

APPRO-

APPROBATIO.

VItam Divi JOANNIS Nepomuceni in Ode contentam ex pluribus probatis, & editis Auctoribus unà cum Officiolo de eodem Beato Martyre, ac unà cum alijs precationibus pijs per A.R.D. Beczkovvsky S. Milit: Ord: Crucigerum cum ſtella rubea collectis revidi, & typis edi poſſe cenſeo. Micro Pragæ ad S. Nicolaũ 28. Julij 1708. Et ibidem denuò 17. May 1709.

JOANNES STEINER, S. J. Rev. Archi-Ep. Conſiſt. Aſſeſſor.

Revidi & pro particulari, ac privata cujuſlibet Devotione typis mandari poſſe cenſeo.

JOANNES MARIA Hlozek C. R. Archi-Ep. Conſ. Aſſeſ.

APPROBATIO RECENTIOR.

Præſens opuſculum ex latino idiomate in germanicum translatum; etiam Litanias de S. Joanne Nepomuceno revidi & typis mandari poſſe cenſeo. Pragæ ad S. Benedictum in Hradſchino die 12. Junij 1721.

JOANNES MARIA Ziegler, Cl. Reg. S. Pauli, Rever. Archi-Ep. Conſiſt. Aſſeſ.

Imprimatur

DANIEL JOSEPHUS Epiſcopus, Vicarius Generalis & Officialis.

CORONIS;

Seu:

JOANNEA GLORIA CORONATA;

Oder:

Die lang höchst-gewünscht-erfreuliche Des Heiligen Leibs S. JOANNIS NEPOMUCENI Erhöhung.

Auch kurtzer bericht v. Ihrer Majestät ELISABETHÆ, der regierenden Römischen Kayserin Ankunfft / und Anwesenheit zu Prag; wie auch den 5. Julij 1721. geschehenen Abreyß.

NAchdeme Ihre Majestät / die Regierende Kayserin / aus dem Carls-Baad den 27. Junij / des Abends / unter Lösung derer Stücken / und im Gewehr gestandener Burgerschafft auch Militz / sambt dero gantzem Gefolg / wieder dahier in der Königlichen Residentz- und Haubt-Stadt Prag höchstbeglückt an-

ge-

gelangt waren; So hatten Dieselbe des andern Tags, als,

Den 28. Dito, am Sambstag, des Morgens Dero Andacht in der Hof-Capelle bey Allen Heiligen auf dem Prager-Schlaß verrichtet, und Abends in dem so genant-grossen Spannischen Sall offentlich gespeiset.

Sonsten war heut Abends der Leib des Heil. Johannis von Nepomuck aus dessen Grab in Gegenwart Ihrer Fürstlichen Gnaden, Herrn Ertz-Bischoffen, und des Hochwürdigen Dom-Capituls, ꝛc. erhoben: und in das Dom-Capituls Archiv beygesetzet worden.

Den 29. dito, als am Fest derer H. H. Apostelen Petri und Pauli, hatten Ihre Kayserl. Majestät vor- und nach-Mittag, in der Dom-Kirche bey St. Veit dem Gottes-Dienst abgewartet; welchen jedesmahlen Ihre Bischoffliche Gnaden, Herr Dom-Probst, gehalten: des Abends aber haben allerhöchstgedacht Ihre Kayserliche Majestät mehrmalen in dem Spannischen Saal bey einer angenehmen Musick wider offentli-

che

che Taffel zuhalten sich allergnädigst belieben lassen.

Den 30. Dito, als am Montag, hatten Ihre Kayserliche Majestät des Morgens, umb 6. Uhr, Sich nacher Brandeiß erhoben, und zu Alt-Buntzlau drey Meilen von Prag bey dasig-uralt-Marianischem Gnaden-Bild dero Andacht gepflogen, so dann mit der dort herumb angestelten Haubt-Jagd Sich belustiget; folgends des Abends, gegen 9. Uhr, wieder in dero Residentz dahier zu Prag höchstvergnügt Sich eingefunden.

Den 1. Julij, Vormittag, haben Ihre Kayserliche Majestät dem Ambt der H. Meß in dero Capelle bey Allen Heiligen; Nachmittags aber der Vesper in der Dom-Kirche beygewohnet.

Den 2. dito, haben Ihre Majestät, die regierende Kayserin, so wohl vor- als nach-Mittag in besagter Dom-Kirche dem GOttes-Dienst abgewartet, auch nach der Vesper zu dem H. Leib des Heil. Johannis von Nepomuck in das Dom-Capitul Archiv: wo derselbe in den kostbaren Sarg geleget worden, und

so-

so dann wider in dero Kayserlich- und Königliche Residentz Sich begeben; Abens aber in dem sogenant-Spannischen Saal wider offentliche Taffel gehalten.

Den 3. dito, heute, Vormittag, hatten Ihre Majestät in dero Hoff-Capelle bey Allen Heiligen die Andacht verrichtet, und Nachmittags, gegen 4. Uhr, in das Closter deren W. W. E. E. Closter-Frauen, Carmeliter Ordens, bey St. Joseph, Sich verfüget, alldort über eine Stund Sich verweilet, und darauff in dero Leib-Wagen vor die Stadt in das Kayserliche Lust-Hauß und Thier-Garten, Bubenetsch, erhoben, auch daselbsten auff dem Teich mit Wild-Gänß schiessen Sich belustiget, dann umb 8. Uhr wider herein Sich begeben; folglichen das Hauß U. L. F. von Loreto, wie ingleichem die Kirch auff dem Berg Sion, oder Strahoff, wo der Leib des H. Norberti Præmonstratenser Ordens Fundatoris ruhet, andächtigst besuchet, so fort wider nach der Kayserlich- und Königlichen Residentz dero Ruck kehrung um 9. Uhr, Abends, genommen, und endlichen

in

in dem sogenant-Spannischen Saal zu Nacht gespeiset. Eben diesen Abend / umb 9. Uhr / ist der H. Leib des Heil. Johannis von Nepomuck in einem kostbaren Sarg / unter Läutung derer Glocken / aus dem Dom-Capitul Archiv nach der Capell S. Wenceslai gebracht: folgendes Tags aber / als:

Den 4. dito / Früh / zu dem Hohen Altar in der Dom-Kirche gesetzet worden; Welche Dom-Kirche mit rotem Damaschck / und Gemählden von dem Leben dieses H. Johannis / wie auch viel Christallenen Häng- und anderen Leichtern außgezieret: nicht weniger vor der Kirchen ein statliche Triumph-Pfort zu sehen gewesen;

Gegen 8. Uhr kamen die Proceßionen aus denen Prager Pfarr-Kirchen / darauff die Böhmisch- und Teutsche Predig in- und vor der S. Veit Kirche ist gehalten worden. Nach denselben aber / da Ihre Majestät / die regierende Kayserin / mit den Cavalieren und Damen gegen 10. Uhr in die Dom-Kirche gekomen / ünd bey dem H. Leib / auch bey dessen unverwese-

ner

ner Zung am Hoh-Altar ihre Verehrung getahn / hatte die grosse Procession / welche Ihre Fürstl. Gnaden / der Herr Ertz-Bischoff zu Prag / Titl: Herr Graff von Kienburg / ꝛc. In hoher Person geführet / unterm Geläut aller Glocken in allen Prager-Städten den Anfang genom̃en.

Erstlich / giengen die Lateinische Bruderschafften mit ihren Labaris / dann die gesambte Geistlichkeit mit ihrem Creutz / die Magistraten deren Königlichen drey Prager-Städten; die vier Facultäten der uralten Carolo-Ferdinandeischen Prager-Universität in Vortragung ihrer silber-vergüldenen Zepteren; ein grosser Chor derer Musicanten; die Geistlichkeit von der Dom-Kirchen; die Pfarrer und Dechanten auß dem Ertz-Bistum; die Infulirte Abbten und Prälaten mit ihren Infulen auff dem Haubt / und in Vesper-Mäntelen; das Ertz-Bischoffliche Creutz; folgends wurde der Leib des H. Johannis von Nepomuck in einem kostbaren Sarg durch das Hochwürdige Dom-Capitul mit den Infulen auff dem Haubt getragen / so

von

von den anderen Herren Prälaten/ auch Doctoren/ abgelöset worden; Hierauff giengen Ihre Fürstliche Gnaden/ der Herr Ertz-Bischoff sambt dero bey sich habenden Geistlichkeit/ und einer grossen Anzahl von Kayserlich- und Königlichen Ministeren und Cavalieren/ wie auch Damen; den Schluß aber machte ein ungemeine Menge des andächtigen Volcks.

Bey der Zuruckunfft in die Dom-Kirche haben Ihre Majestät/ die Regierende Kayserin/ aus Dero Oratorio in die Capelle Sti Wenceslai Sich begeben; und/ als man den Heil. Leib vorbey getragen/ zu demselben Sich genahet/ auch selbigen bis zu dessen H. Grab begleitet; Darauf Ihre Fürstliche Gnaden den Ambrosianischen Lobgesang bey dem Grab angestimmet/ so auff dem hohen Chor die Musicanten vollends gesungen hatten; Zu Anfang desselben ware gleich von der auff dem kleinen Schloß-Platz im Gewehr gestandenen Quarnison-Militz/ und auff 3. umbliegenden Prageriſchen Bergen auß 39. Stücken die erste Salve

ve gegeben: dann/ dachdem der H. Leib auff ein auff dessen Heil. Grab auffgerichter erhoben herrliches Ehren-Gerüst unter einem rotsammeten Reich mit Silber gestickten Baldachin/ mit 4. abhangendlangen/ auch rotsammeten Flügelen/ welche 4. Engel gehalten/ wie oben hier am 5. Blatt zu sehen ist/ mit grosser Ehrerbiettigkeit gestellet: folglichen das Hoh-Ambt der Heil. Meß von Ihro Bischofflichen Gnaden von Leittmaritz Johann Adam Wratislaw S.R.J. Graff von Mitrowitz/ infulirter Probst auf dem Wischehrad zu Prag gehalten; und darunter das andert- und dritte Salve aus den Mußqueten und Stücken gegeben worden; Welch-allem/ gleichwie auch Nachmittags der Vesper in öffters berührter Dom-Kirchen/ Ihre Majestät/ die Kayserin/ höchst-andächtigst abgewartet: des Abends aber in dem sogenant-Spannischen Saal/ offentliche Taffel gehalten hatten.

Und gleichwie jüngst bey Ihrer Kayserlichen Majestät Durchreiß nach dem Carls-Baad geschehen; Also hat auch

der-

dermahlen allzeit dahier / nach dem ersten Trunck Ihrer Kayserlichen Majestät / unter allen Mahlzeiten / so wohl Mittags / als Abends / die alhiesige Schützen-Confraternität / zu allergehorsambster Bezeigung ihrer aller unterthänigsten Devotion / auff der im Fluß-Moldau ob der Prager-Brucken gelegenen Schützen-Insul / sonst klein Venedig genant / jedesmahl aus 30. grossen Feuer-Mörsern Salve gegeben / mit welchem sie auch die gantze Zeit Ihrer Allerhöchstgedacht-Kayserlicher Majestät Anwesenheit hindurch bey allen Mahlzeiten allerunterthänigst fortgefahren.

Den 5. dito / als am Sambstag / waren Ihre Majestät / die regierende Kayserin / des Morgens / umb 5. Uhr / unter Lösung deren Stücken aus dero Kayserlich- und Königlichen Residentz auffgebrochen / und hatten Sich nach Carls-Hoff in die Neu-Stadt-Prag verfüget / daselbsten die H. Meß gehöret / so dann von dar unter abermalieger Abfeurung derer Stücken Dero Reiß nacher Wien ferners im Geleite GOttes angetretten.

Ità compendiosa Fabianæ Urbis editio.

Danck- und Lob-Seüfftzer

In einer andächtigen Betrachtung der Unverſehrten Zunge St. Johann von Nepomuck.

ICh will dir Danck ſagen HErr! und will dich meinen GOtt und Heyland loben/ daß du mein Helffer und Beſchirmer worden biſt/ und haſt meinen Leib erlöſet von den Lippen der jenigen/ welche mit lügen umbgehen. Als dann ſoll meine Zung dein Lob mit Freüden rühmen.

HErr! erlöſe meine Seel von einen unreinen und ungerechten Leffzen/ von lügenhafften Wort/ und liſtigen Zungen. Mein Weeg will ich bewahren/ damit ich nicht ſündige mit meiner Zungē/ und ſie mich nicht zum Untergang bringe. O! mein Heyland! zähme meine Zung und meine Lippen vom Böſen/ damit ſie keinen Betrug reden/ Amen.

Abbildung der Unverwesten Zungen des Heyl: Joannis von Nepomuck
die Raht-statt des Heyl: leibs oben des grabs St. Johann von Nepomuck zu Prag auffgestellet.
Seelig seynd, die im Herrn ruhen.

die gröſse der Heyl: Unversehrten Zungen
Warns letzt end ſich wird nahen bey,
Heilige Zung mein Fürſprecherin ſey.

An den Leser.

WEilen viele / Joannis von Nepomuck andächtige Verehrer/zum Andencken jenes Tags (diß war/ wie die alte schrifftliche Documenten urkunden / der vor dem Christi Auffahrts - Tag unmittelbar vorgehende Mittwoch) an welchem der Heilige Joannes Nepomucenus von der Prager - Bruck in den Moldau - Strohm gestürtzet/ seine Seel in die Hände deß Schöpffers übergeben hat ; an erwehntem Tag zur Verehrung diesen grossen Wunder Manns/und dessen großmüthig-außgestandener Marter/ durch neun nach einander folgende Mittwochen/in verschiedenen Ländern unsers Teutschlandes/eine gewisse Andacht (zu ihrem geistlichen Nutzen) anzustellen pflegen ; als hab ich ihnen hiermit die Hand reichen/und zu solchem End einige unmaßgebliche Anleitung geben wollen.

Weis/

Weis/

Die neun-wochentliche Mittwochs-Andacht/

zu dem

Heiligen Johann von Nepomuck/

nützlich und fruchtbarlich zu-verrichten.

VOr allen andern soll ein andächtiger Cliens S. Joannis von Nepomuck beflissen seyn/die Göttliche/durch unsere Mißhandlungen/zum gerechten Zorn gereitzte/ und von uns eine zulängliche Genugthuung verlangende Gerechtigkeit zu besänfftigen; welches am füglichsten geschehen kan/ wañ er dem Himmlischen Vatter alle Schmach/ und Quaal/so sein allerliebster Sohn Christus JEsus/ umb deß Menschlichen Geschlechts willen erlitten hat/ in dieser neun-

wochentliche Mittwochs-Andacht vorstellen wird: wohlwissend/ daß Christus JEsus unser getreuer Mittler und Fürsprecher bey dem ewigen Vatter sey.

Solchemnach soll er den Heil. Johann von Nepomuck bitten/ damit er unsere Anliegen/ bey dem Göttlichen Gnaden-Thron anzubringen sich würdige/ und was wir/ dem Leib/ und der Seel/ ersprießliches begehren/ von dem Urheber alles Guten nachdrücklich erlange.

Damit aber diese Andacht nutzlich/ und zum Seelen-Heyl/ gedeylich möge vollzogen werden/ muß man folgendes beobachten:

1. Erwähle man zu dieser Andacht/ neun nach einander folgende Mittwochs-Täge. Solte aber eine vorfallende Hindernüß solches nicht gestatten wollen/ so nehme man einen andern Tag/ dieser/ oder folgender Woche.

2. Ein jeder befleisse sich/ damit er wenigstens durch diese neun Wochen sein Gewissen mit keiner Todt-Sünd beflecke; Solte er aber dannoch (was doch GOtt in Gnaden

den abwenden wolle) in eine schwere sünd fallen bemühe er sich ohnauß setzlich die verlohrne Gnad zu erwerben.

3. Alle Mittwochen solcher neun Wochen beichte man / und communicire / zur Gedächtnuß deß Leydens / und der fünff Wunden unsers HErrn JEsu Christi / auß welchen sein kostbahrestes Blut zu unserm Seelen-Heyl geflossen ist: Wobey man auch unser unwürdiges Hertz / mit dem süssesten Hertz JEsu zu grösserer Ehr unsers wunderthätigen Johannis / und unserer Seelen Trost vereinigen soll.

4. Nach vollgebrachter Communion / und darbey verrichteten gehörigen Gebetern / kan ein jeder alle neun / unten befindliche Orationes, oder bey Ermanglung der Zeit / wenigstens eine derselben betten.

5. Alle Mittwochen währender Andacht / kan man die Tag-Zeiten / und andere Gebetter vom Heil. Johann Nepomuceno verrichten. Wer nicht lesen kan / soll wenigstens neun Vatter Unser / und so viel Gegrüst seyestu ꝛc. Auch: Ehr sey dem Vatter ꝛc. andächtiglich betten.

6. Gleichwie wir / durch diese Andacht/ und kräfftige Fürbitt bey dem Gnaden-Thron GOttes / unsers Seeligen Johannis/ allem unsern Anliegen abgeholffen zu werden gäntzlich verhoffen ; also sollen wir unsern Hülffs-Bedörfftigen/ (bevorab bey den Unglaubigen in Verhafft behaltenen) Mit-Christen / sie seyen Freunde / oder Feinde ; einheimisch / oder frembd ; todt oder lebendig/ durch geistliche/ oder leibliche/ Barmhertzigkeits-Wercke williglich beyspringen : Allen/ bevorab unsern Hauß-Genossen/ mit gutem Exempel vorgehen ; sie in den Tugenden unterrichten ; denen Armen Allmosen außspenden ; für die Erlösung der armen Seelen auß dem Fegfeuer/ bey GOtt inständig anhalten/ ꝛc.

7. Bey Verrichtung dieser Andacht sollen wir / durch die Verdienste deß Heil. Johannis von Nepomuck / von JEsu Christo dem Ursprung aller Gnaden/ umb alle / sowohl dem Leib / als der Seel ersprießliche Wohlfahrt demüthigst anhalten/ und öffters mit Mund / oder Hertzen/ sprechen : Nicht mein/ O HErr ! nicht mein/ sondern dein Will geschehe !

Nach

Nach so gelegtem Grund traue / O andächtige Seele! GOtt dem HErrn / und mach dir Hoffnung / daß deine Bitte nicht werde fruchtloß ablauffen. Solt aber GOtt dich nicht so gleich deiner Bitte gewehren / so gedencke nicht / daß er dich verschmähe / sondern er verweilet nur dich zuerhören / damit du desto eifriger denjenigen anruffen mögest / welcher ob dem festen Glauben / und offt wiederholletem Gebett sein Genügen bezeiget. Diß erkannte wohl jener Blinde / der bey deß HErrns Vorbeygehen / nahe bey Jericho / zuschreyen anfieng: JEsu / du Sohn Davids erbarme dich meiner! und obschon man ihn sammentlich bedrohete / und warnete / er solte stillschweigen / rieff er doch mehr und mehr: du Sohn Davids erbarme dich meiner! Durch diese Unstümmigkeit hat er zu gleicher Zeit das Augen-Liecht erhalten; auch uns die Weis zubeten gelehret.

Endlichen führe dir / mein Christ! zu Gemüth: daß der Gottlose Verräther Judas / nur einmahl / seinen liebreichesten HErrn / und Lehrmeister / denen Feinden /

umb dreyssig Silber-Groschen gelieffert habe: du hingegen habest den mildreichsten Heyland/ das unschuldigste Lämmlein/ so offt verrathen/ und zum schmähligen Todt deß Creutzes verurtheilet/ als offt du eine tödtliche sünd begangen. Nun diß alles erwegend/ wollest du wenigstens alle Mittwoche/ deiner neun-wochentlichen Andacht/ (wann die Zeit sonst ein mehres nicht gestattet) entweder alle diese neun Gebette/ oder wenigstens eines oder das andere derselben (wie schon oben erwehnet) verrichten.

NB.

Die nachfolgende Gebetter/ geneigter Leser! kanst du/ wo nicht öffters/ doch wenigstens bey einer vorfallenden Kranckheit/ zur Erweckung einer innbrünstigen Hertzens-Zerknirschung dir zu Nutzen machen.

Das

Folgen nun die neun Gebetter.

Das erste Gebett.

HERR JEsu Christe/ einiges Heyl der Lebendigen / ewiges Leben der Sterbenden! deinem allerheiligsten Willen ich mich gäntzlich unterwerffe/und demütigst bitte/du wollest/ durch deine Gnad / meine Seel wider alle böse Anschläge meiner Feinde schützen/ und wider alle Anläuffe deß Sathans mich mit dem Schild deiner Barmhertzigkeit beschirmen.

In mir sehe ich nichts als Unvermögenheit; auff deine unaußsprechliche milden!ich mein gäntzliches Vertrauẽ setze. Von meinẽ Verdiensten darff ich bey dir keine Meldung machen; hingegen

sehe ich mich leyder! mit allzu-vielen Missethaten überladen; Jedoch giebt mir hinwieder deine Barmhertzigkeit die vergewissete Hoffnung / du werdest mich doch endlich der Außerwählten Zahl zurechnen. Dein kostbahres Blut wasche ab meine Sünden-Maculn: deine Gerechtigkeit bedecke meine Ungerechtigkeit: deine Verdienste/ O süssester JEsu! stellen/ und empfehlen mich dem obersten Richter.

Bey zunehmender Unpäßlichkeit / vermehre deine Gnad; Mach/daß der Glaub in mir stets unbeweglich verharre; die Hofnung nicht wancke; noch die Lieb erkalte: der Todes-Angst/ die Menschliche Gebrechlichkeit nit unterliege; sondern/nachdem der

Todt

Todt die Augen zu brechen beginnen wird/ doch mein Gemüth zu dir stets gericht sey; auch wann die Zung kein Wort mehr wird können auffbringen/ mein Hertz doch stets zu dir schreye: Erbarme dich meiner/ O GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

O H. Johannes Nepomucene! Ich sehe mich von allen Seithen beängstiget: erlange mir die Gnad/ damit der gerechteste Richter mit mir nicht nach der Schärffe verfahre; sondern als ein güttigster Heyland gegen mir seine Barmhertzigkeit außübe/ Amen.

Das andere Gebett.

O HErr GOtt Heiligster Vatter! ich hab gesündiget in den Himmel/ und vor dir; darumb bin ich nicht würdig: dein

Kind

Kind genandt zu werden. Du übest an mir deine Gerechtigkeit/ wann du mich von deinem Angesicht verwirffest; aber auch deine Barmhertzigkeit/ wann du mich Unwürdigen wiederum in deine Gnad auffnimbst. Auff diese Barmhertzigkeit mein gäntzliches Vertrauen setzend/ falle ich nieder vor deine Füsse; vergiesse zarte Hertzens-Thränen/ bette an/ und küsse mit demüthigem/ und zerknirschten Hertzen deine heiligste Fußstapffen demüthigst bittend/ du wollest/ als ein grundgütigster GOtt/ mich grossen Sünder nicht verwerffen/ noch die Boßheit deines Geschöpffs mit ewiger Straff belegen. Erhöre/ O HErr! diß mein Gebett/ welches dein Knecht fußfällig vor deiner Allmacht verrich-

richtet/ und auff Erden liegend/ dein glorreicheſtes Angeſicht anbettet. Ich bekenne/ daß ich allzuthöricht und unweißlich gehandelt/ indem ich/ ohne vor dem Thron deines Reichs ſcheu zutragen deine Majeſtät/ ſo zu offt wiederholten mahlen beleydiget hab. Ich bitte dich O HErr! vergebe deinem Knecht alle Schuld; vertilge nicht meinen Nahmen auß dem Buch der Lebendigen; ſondern vereinbahre mich der Zahl deiner Außerwählten/ damit ich in der ewigen Glory dein Lob ohn Unterlaß ſingen möge/ Amen.

O Heiliger Johann von Nepomuck! erlange mir die Gnad/ auff daß ich/ nicht durch mein Vermögen/ ſondern durch die Verdienſte deß Leydens und

Ster-

Sterbens JEsu Christi/ mit dir des ewigen Lebens theilhafftig werde/ Amen.

Das dritte Gebett.

WLiebreichester/ barmhertzigster HErr JEsu Christ! verleyhe mir/ daß ich im Hertzen und Gemüth führe/ was ich mit dem Mund rede. Gleichwie der Hirsch nach dem Wasser-Brunnen ächtzet/ also seufftzet meine Seel zu dir O GOtt. Ich hab mir erkiesen in dem Hauß GOttes lieber verworffen zu seyn/ als in den Hütten der Sünder zuwohnen. Meine Seel hat nach dir/ O GOtt gedurstet: wann werd ich dann einstens zu dir gelangen/ und vor deinem Angesicht erscheinen? Warumb trauxest du meine Seel/ und betrübest mich? Hoffe in GOtt; dann ich

werd

werd ihn preysen / als das Heyl meines Angesichts / und meinen GOTT.

Werffe den Anblick deines Angesichts auff deinen Knecht; Errette mich in deiner Barmhertzigkeit. HErr laß mich nicht zu Schanden werden / weilen ich dich angeruffen hab. Siehe / ich komme zu dir / O mein GOtt! den ich gering geschätzt / und beleydiget hab / weilen alle Welt-Ende mit deiner Barmhertzigkeit angefüllet seyn. Ich betaure / grundgütigster GOtt! daß ich dich jemahlen beleydiget; deinen Einsprengen / und Vermahnungen kein Gehör gegeben; Auffer / oder nebst dir etwas geliebet. Ach! gieb mir die Gnad / damit ich solches durch alle Augenblicke meines Lebens

auß

auß gantzem Hertzen innbrünstigst beweine/ Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! weilen ich mein Leben in Sünden/ zur Unehr meines GOttes zugebracht/ und Ihm zeithero nicht gedienet; als erlange mir die Gnad/ auff daß ich wenigstens von nun an/ eines vollkomenen Wandels mich befleisse; vor Göttlicher Lieb brennend/ allein nach meinem JEsu seüffze/ nach Ihm allein trachte/ auff ihn allein gedencke; und die Welt/ sambt allem/ was in ihr befindlich/ verlasse/ verachte/ und verwerffe/ Amen.

Das vierdte Gebett.

O Mildreicheſter JESU! Schaue mich an mit jenen Liebes-vollen Augen/ mit welchen du deine Mutter/ und den

Jün-

Jünger / unter dem Creutz ste-
hende / angeblicket / und jene die-
sem empfohlen hast. Besuche
mich in deinem Heyl / und ver-
leyhe / damit ich bey deinem
Creutz allzeit stehen / und die Au-
gen des Glaubens von dir nie-
mahlen abwenden möge; dann es
ist mir gut / und ersprießlich / daß
ich dir / O! glorreiches / und in
Ewigkeit gebenedeytes Haubt
anhange. O mein JESU!
dir will ich aller orten nach-
folgen / wo es dir beliebig / und
mich / von dir niemahlen trennen.
Du trageſt meine Schmertzen /
und leydeſt für mich. Du drin-
geſt dich zuvor durch das enge
Pförtlein deß bittern Leydens /
auff daß die / dir nachfolgende
Glieder einen bequemen Eingang
haben mögen. O liebreicheſter
JEſu!

JEsu! Mir zum besten bist du gebohren / mir zu Lieb hast du Hunger / und Durst / gelitten / meinetwegen deine Lehr außgebreitet / und geprediget / mir zum Trost so viel Ungemachs außgestanden; mir endlich zum Leben hast du am Creutz deine kostbahreste Seel eingehändiget; laß mir anjetzo zu gutten kommen / was du mir freywilliglich geschencket hast / Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! erlange mir von JEsu die Gnad / damit in meiner Todes-Stund der Fürst der Finsternuß mir nicht begegne; der Hochmuths-Geist mich nicht anfechte; keine frembde Hand / auſſer mein JESU / mich berühre; wann ich an die Thür deß Lebens klopffen werde / selbige sich mir öffne / und

und meine letzte Worte seyn mögen: Sihe ich komme zu dir/liebster JEsu! Nehme auff meine Seel/die du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast/Amen.

Das fünffte Gebett.

Allergütigster JEsu/du Leben der Lebendigen/Hoffnung der Sterbenden/Heyl aller in dich Hoffenden! vor dessen Angesicht der Todt fliehet; dessen Stimm die Todten auffer-wecket: dir sey tausendtmahl Danck gesagt/daß du für mich gröstem Sünder/an dem schmählichen Stamm deß Creutzes hast leyden/sterben/deinen Geist dem himmlischen Vatter empfehlen/und einhändigen wollen. O barmhertzigster JEsu! biethe mir hülffliche Hand/

so

so lang ich lebe; Stehe mir bey/ wann ich sterbe; labe mich/ wann ich mit dem Todt ringe; komme mir entgegen/ wann ich nach dir seufftze; tröste mich Weinenden; Stärcke mich Wanckenden; Erquicke mich an Kräfften abnehmenden; Nimb auff mich Sterbenden. Dein letztes Wort am Creutz / sey mein letztes Wort in diesem Leben; Und wann ich allbereits Sprachloß / kein Wort werde auffbringen können/ so erhöre doch gnädiglich mein Begehren/ da ich bitte: Vatter in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Du O HErr GOtt der Warheit hast mich erlöset! Amen.

O du grosser Wunder-Mann Johannes Nepomucene! Erlange mir von meinem JEsu/ das

mit

mit ich seine unermessene Lieb/ und den erlittenen bitteren Todt/ohne Unterlaß/ in meinem Hertz eingepräget trage; und herbey nahendem Lebens-End/ in dem liecht seiner Erbarmnussen erquicket werde/ Amen.

Das sechste Gebett.

SChaue an Heiligster Vatter! Schaue an deinen geliebtesten Sohn/ der uns zu Lieb ist gebohren worden: So gar dessen hast du nicht verschonet/ sondern Ihn/ umb unsertwillen/ zu einem angenehmen Schlacht-Opffer in den Todt gegeben. Dieser hat warhafftig unsere Gebrechlichkeiten/und Schmertzen auff seinem Leib getragen: Er ist erkrancket wegen unser Sünden/und verwundet wegen

unser

unser Laster: Wir waren sammentlich/gleich denen Schaafen/ irr gangen; ein jeder war in seinen Weegen abgewichen: Du aber/ O HErr GOtt! hast auff Ihn alle unsere Missethaten gelegt/ und ihn wegen der Mißhandlungen deines Volcks gezüchtiget.

Siehe an/ mildreichester Vatter! denjenigen/der gelitten hat; und diejenigen/ für welche er gelitten hat: dann dieser ist jener unschuldige Sohn/ den du/ als wir noch Sünder waren/ zum Todt gelieffert hast; wie viel mehr wir dann gerechtfertiget in seinem Blut/ vom Zorn frey seyn? Wann wir durch den Todt deines Sohns/ mit dir sind versöhnet worden/ als wir noch Feinde waren; wie viel mehr wer-

werden wir allbereits versöhnet/ in seinem Leben Heyl finden? O ewiger Vatter! umb der Liebe deines Sohns/ und seines Leydens willen erbarme dich unser/ und mach uns seelig/ Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! Erlange von dem süssesten JEsu/ auff daß er mich armen Sünder/ nach der Vielheit seiner Erbarmnüssen/ auffnehmen wolle/ der den/ auff im Creutz sterbenden Schächer auffgenommen hat/ Amen.

Das siebende Gebett.

O Ewiger Vatter! Schau an das unbefleckte Lamb/ welches die Sünden der Welt wegnimbt; mit dessen theurem Blut wir sind erlöset worden. Schaue an deinen sanfftmüthigsten/ un-

schuldigsten Sohn/ welcher/ als man ihn auff die Schlachtbanck gelieffert/ und auffs ärgste mitgefahren/ weder seinen Mund auffgethan hat.

Versöhne mich/ O Heiliger Vatter! durch das Blut deß ewigen Bunds deines geliebten Sohns/der uns geliebet/und von allen Sünden-Macul abgewaschen hat. Reinige mein Hertz durch den heilig-machenden Geist/ und das kostbahre Blut deines Sohns / von allem Unflath der Sünden/und einem bösen Gewissen. Sey nicht mehr ingedenck meiner Missethaten / weilen du ein grundgüttiger / barmhertziger / und langmüthiger GOtt bist : So mild und gnädig ein Vatter gegen seinen Söhnen ist/ so mild und gnädig

bist

bist du O HErr! gegen denen/die dich förchten/ und weist/ nach Uberfluß deiner Erbarmnüssen/ unsern Gebrechlichkeiten nachzusehen. O GOtt meines Heyls erbarme dich meiner! Sey mir Sündern gnädig umb deines heiligen Nahmens willen. Mildreicheſter Vatter! erwege nicht die Vielheit meiner Ubertrettungen/ ſondern ſchaue an das Angeſicht Chriſti deines Sohns/ welcher keine Sünd begangen/ ſondern unſere Sünden/ in ſeinem Leib/ auff dem Holtz deß Creutzes getragen/ und uns vom ewigen Todt errettet hat/ Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! Komme mir zu hülff/ und erlange mir bey dem himmliſchen Vatter die Gnad und

Barmhertzigkeit / als bey welchem die Erlösung überflüssig / und alle seine Weege lauter Barmhertzigkeit sind / Amen.

Das achte Gebett.

O Meine Thorheit ! der ich die Majestät GOttes gering geschätzt / und an dessen Güte ein Mißfallen gehabt habe ! O meine Boßheit ! der ich so offt den Sünden-Wust / und des Satans Unflath / meinem GOtt vorgezogen. O mein GOtt / wie reuet es mich ! Von den Creaturen verblendet / hab ich nicht meine Augen auf die unendliche Schönheit deß Schöpffers geworffen. Wann ich damahls mich vor deinen Richter-Stuhl hätte stellen müssen / ach ! wohin hättest du mich / gerechtester Richter gestürtzet ?

het? Wie viel brennen in der Höll / die weniger als ich gesündiget! und ich brenne nicht.

Wer hat / O grosser GOtt! als ich dich durch meine Sünden beleydiget / dein / für mich vergossenes Blut mit Füssen getretten? und du dessentwegen mich hasseteſt; wer hat / sag ich / den Donnerkeil deiner Gerechtigkeit zuruck gehalten? Meine eigene Sünden schryen wider mich / und du verstopffeteſt die Ohren / umb sie nicht zu hören. Es haben auch anderer Sünder Ubelthaten die Stimm erhoben / und du sie angehöret / und als ein strenger Richter das Verbrechen gestrafft. Der Teuffel hat mich für seinen Leibeigenen zu haben begehret / und da er doch für mich kein Blut vergossen / hab ich

ihm gedienet / und dich meinen GOtt! mit Füssen getretten. Komm O liebreicheſter JEſu! durch deine Gnad / in mein demüthiges / und zerknirſchtes Hertz; reinige es vom Gifft aller Laſter / und waſche es mit deinem Blut; erleuchte es mit deiner Gegenwart; ſtärcke es mit deiner Gnad; bereiche es mit deinen Verdienſten; flamme es an mit deiner Liebe / Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! Erlange mir durch deine kräfftige Fürbitt / von dem liebreicheſten JEſu / damit er vom hohen Himmel in den Abgrund meiner Geringfügigkeit zukommen / in mir zu verbleiben / und auß mir / der ich ein Abgrund der Laſter bin / einen Tugend-Himmel zu machen ſich würdigen wolle / Amen.

Das

Das neunte Gebett.

ICh bekenne dir O! HERR/ alle meine Missethaten; die Lauigkeit meines Hertzens; alles begangene Böse/ und unterlassene Gute. Ich führe mir zu Gemüth/ und beweine alle Täg und Jahre/ die ich nicht in deinem Dienst zugebracht habe. Der Abgrund meines äusserstem Elends/ O mildreichester Gott! ruffet an den unergründlichen Abgrund deiner Barmhertzigkeit! Entziehe mir nicht deine Erbarmnüsse wegen meiner Sünden. Erbarme dich meiner/ so lang die Gnaden-Zeit noch vorhanden: und da die Zeit/ darinn man die Besserung des Lebens vornehmen kan/ noch nicht verflossen/ als ertheile mir deinen Gnaden-Seegen; auff daß am

letzten Gerichts-Tag über mich/ jenes entsetzliche Fluch-Wort nicht ergehen möge: Wann nemlich die Gewissens-Bücher werden auffgeschlagen/ und von mir gesagt werden: Sehet da den Menschen/ und seine Wercke.

Ich bekenne mein GOtt! daß ich gesündiget: Mein Gewissen verdienet die Verdamnüß; die Buß ist zur Genugthuung unzulänglich; aber deine Barmhertzigkeit ist grösser als alle Missethaten. O JEsu! meine eintzige Hoffnung! ich bitte dich demüthigst/ verzeyhe mir alle meine Mißhandlungen; vorbehalte sie nicht der künfftigen Straff; sondern mach/ daß ich sie willig lich bekenne/ und in deren Entdeckung keine Außflüchte/ und Entschuldigungen suche. Zörne

nicht/

nicht / wann wir / deine Waisen / in Sünden fallen ; dann dir O grosser GOtt! ist unser Gemächte am besten bekannt: Wir sind gleich einem Blat ; der Mensch ist nichts / als ein eitles Wesen ; und unser gantzes Leben auff Erden / ist ein lauterer Wind. O HErr! was wird dir mit meinem Blut gedienet seyn / wann ich in die Verwesenheit steigen werde? Erhalte mich / als ein Werck deiner Milde / auff daß du nicht vergeblich daran gearbeitet / und ohne Frucht dein kostbahres Blut vergossen habest. Amen.

O Heiliger Johannes Nepomucene! der büssenden Sünder Zuflucht! erlange von dem holdseeligsten JEsu! meinem Hertz die Zerknirrschung / meinen Augen eine Thränen-Quelle; damit

ich

ich vor Ankunfft deß erschröcklichen Richters / meine Sünden beweinen möge / ehe / und bevor ich gehe ohne zuruck zukehren / in das finstere deß ewigen Jammers und Traurens-volle Land / Amen.

Schluß-Gebett.

O Liebreichester JEsu! durch dein sanfftmüthigstes Hertz hoffe ich / du werdest mich vor deinem Angesicht Gnad finden lassen; obschon ich in mir nichts / ausser der Sünd / Schand / und den Todt antreffe. Wilstu aber dannoch deinen Diener vor Gericht stellen / so trage ich dir vor deine eigene Verdienste / und Genugthuung / den Verdienst deines Leydens / den Verdienst deines Creutzes / den Verdienst deines Todtes.

Sihe /

Siehe/ ich bin dein Fleisch/ gerechtester Richter! Ich bin dein Glied: du wirst ja dein Fleisch nicht verschmähen/ noch dein Glied verdammen. Wann du nur wilst/ kanst du mich seelig machen: Ich/ obschon ich es wolte/ kans nicht thun. Was kan ich Gutes thun/ das nicht von dir herrühre? Was ich jemalen Gutes gehabt/ hab ich von dir empfangen: Was ich Gutes besitze/ ist dein/ und kombt von dir her.

Wann ich jemahls gestanden/ so bin ich durch deine Gnad/ liebster JEsu gestanden: bin ich aber gefallen/ so ist der Fall mein gewesen: Ich wäre auch stets im Unflath liegen geblieben/ wann du mich nicht herauß gezogen: Ich hätte allzeit in der Blindheit gestecket/ wofern du mich

nicht

nicht erleuchtet hätteſt: Nachdem ich einmahl gefallen/wär ich niemahlen ohne deine Handreichung auffgeſtanden: nachdem du mich in die Höh gebracht/ wäre ich allezeit wieder zu Boden geſuncken/ wann du mich nicht unterſtützet hätteſt: Ich wäre öffter zu Grund gangen/ wann du mir nicht die Hand gereichet: Hätte mich nicht deine Güte O mildreicheſter GOtt! unterſtützet/ ſo wohnete meine Seel vorlängſt in der Hölle. Du/ O mein Leben! Ziel meiner Gedancken! Laß mich nicht in meiner Hoffnung zu Schanden werden/ Amen.

Zu finden
In Teutſch- und Lateiniſcher Sprach/auch gedruckt/ bey Carl Johann Graba/ auff der Altſtadt Prag gegen den Ball-Hauß/ im Jahr 1721. den 15. Sept.